

Einladung zum Markt am Samstag

Monatliche Themenmärkte zum Bummeln und Verweilen



Bastelarbeiten zu Ostern - das war unter anderem im Angebot während des ersten Themenmarktes auf dem Eberswalder Marktplatz. Ziel der Stadtverwaltung ist es, dass der Platz so oft wie möglich für besondere Anlässe genutzt wird, um so zur Belebung der Innenstadt beizutragen.

Ist es Ihnen schon aufgefallen? Hin und wieder, an einem Samstagmorgen in der Innenstadt? Der Marktplatz wird dann tatsächlich seinem Namen gerecht – und es herrscht Markttreiben dort, wo sonst am Samstag das Programm „Guten Morgen Eberswalde“ zu finden ist. Bisher hat der Themenmarkt zwei Mal stattgefunden – und die Resonanz ist zufriedenstellend, sagte Uwe Birk, Leiter des Ordnungsamtes, das sich für die Organisation der Themenmärkte verantwortlich zeigt. Im Schnitt beteiligen sich 30 Händler an dem Markt und viel größer ist die Kapazität des Marktplatzes auch gar nicht, so der Amtsleiter.

„Wir haben über 170 Händler angeschrieben“, sagte Ines Müller als verantwortliche Mitarbeiterin. „Es ist ein langer Prozess, einen Markt zu etablieren. Aber wir haben das Gefühl, die Bürger haben den Markt gut angenommen.“ Und so kamen auch schon erste Vorschläge für weitere Themenmärkte bei ihr an: Ost-Produkte oder Spielzeug, wären zum Beispiel Themen, die die Menschen anlocken würden. Der zweite Themenmarkt stand unter

dem Motto „Alles neu macht der Mai“ und verdeutlichte den Willen der Stadt Eberswalde, den Marktplatz zu einem wahren, belebten Zentrum heranreifen zu lassen. Zum ersten Mal, wenigstens



seit der Wende, stand ein Maibaum auf dem Marktplatz – und ersetzte das Osterei. Denn jeder Markt wird von einem Symbol begleitet. Entsprechend dem Ei stand der erste Markt kurz vor Ostern

ganz im Zeichen dieses Feiertages. Bassteilen zu Ostern, Kerzen selber machen und einiges aus Kunstgewerbe und Kunsthandwerk gab es zu sehen. Natürlich gehören zu einem richtigen Markttag auch typische Marktprodukte: frisches Obst, Gemüse, Blumen und leckere Kräuter für die Küche. Ähnlich wird es auf den folgenden Themenmärkten zu gehen.

Hier die Daten:

- 11.07.09 - „Sommer, Sonne, Ferienzeit“
- 08.08.09 - „Töpfermarkt“ für Freunde der Töpferei und schöner Keramik
- 12.09.09 - „Holzmarkt“
- 04.10.09 - „Herbstmarkt“
- 14.11.09 - Vorweihnachtliches“
- 03. - 06.12.09 - Eberswalder Weihnachtsmarkt

Wer bei einem Themenmarkt mitmachen will, kann sich melden bei: Stadt Eberswalde, Ordnungsamt - Marktteam -, Breite Straße 42, 16225 Eberswalde, 03334/64324 oder -325.

Städtebau und Verkehr

Verkehrsplanung für mehr Lebensqualität in der Innenstadt

Straßengestaltung im AltstadtCarrée

Auf dem Weg zur barrierefreien Altstadt

Seiten 2 - 3

Stadtsanierung / Innenstadtstärkung

1. Konferenz mit der Jugend im Stadtteil Mitte

Denkmalpflege im Stadtkern Eberswalde

„Zum Damhirsch“ wieder mit Leben erfüllt

Seiten 4 - 5

Einzelhandel und Wirtschaft

5. Eberswalder Wirtschaftstage am 4. und 5. September - Leistungen aus Eberswalde

Neueröffnung in der Innenstadt - Fischimbiss sorgt für kulinarische Abwechslung

Rückblick - 3. Mitternachtsshopping macht Freude auf mehr

Seite 6

Kunst, Kultur, Geschichte

FinE, die Zweite - Planung für das zweite Straßenkulturfest läuft auf Hochtouren

Fortsetzung der Serie „Baumeister und ihre Bauten“

Filmfest in Eberswalde - „Die Provinziale“

Seite 7

Aktives Eberswalde

Sauberes und grünes Eberswalde - Bürger können sich einbringen

Neuerungen beim Eberswalder Stadtlauf 2009

Seite 8

Für eine lebenswerte Innenstadt

Legende:

| | |
|---|--|
| Hauptverkehrsstraßen | |
| verkehrsentlastete Hauptverkehrsstraßen | |
| Hauptsammelstraßen | |
| Sammelstraßen | |
| Anliegerstraßen | |

Maßstab: unmaßstäblich



Konzept zur Verkehrsorganisation in der Innenstadt

1. Ausbaustufe - Eichwerderring (Stand: Februar 2009) Plan wurde für report e überarbeitet

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Stadtverwaltung Eberswalde
 Baudezernat
 Stadtentwicklungsamt
 Breite Straße 39
 Telefon: 03334/64-340
 ISSN 1436-235X
 Redaktion/Layout/Fotos:
 Esther Schleidweiler
 Eisenbahnstraße 92-93
 16225 Eberswalde
 Telefon: 03334/202023
 Fax: 03334/202030
 E-Mail: e.schleidweiler@eberswalder-blitz.de
 Auflage:
 5000 – wird nur im Sanierungsgebiet verteilt;
 Erscheint vier Mal im Jahr
 Im Internet:
www.eberswalde.de/aktuell
 Druck und Vertrieb:
 Eberswalder Blitz
 Werbe- und Verlags GmbH
 Telefon: 03334/20200
 Redaktionsschluss geplant:
 Report e 3/2009:
 Juli 2009

Die Erstellung des report e wurde anteilig aus Mitteln der Stadterneuerung des Landes Brandenburg sowie des Bundes gefördert.

Das Konzept zur Verkehrsorganisation

Das Konzept zur Verkehrsorganisation in der Innenstadt wurde im Jahr 2009 mit dem Ziel erarbeitet, in einer 1. Stufe die Breite Straße von einem großen Teil des innerörtlichen Durchgangsverkehrs zu entlasten, diesen auf den Eichwerderring zu lenken und dabei eine Verkehrsverlagerung in das Nebennetz der Stadt zu verhindern. Um die geplante Verkehrsumlegung auf den Eichwerderring nach der Verkehrsfreigabe zu erreichen, sind neben baulichen Maßnahmen weiterführende verkehrsorganisatorische Maßnahmen zu treffen. Die Ausbauplanungen zum Eichwerderring sind bereits weit fortgeschritten. Ich gehe davon aus, dass die Bauarbeiten im nächsten Jahr beginnen. Bei zügigem Baufortschritt könnte die Maßnahme Ende 2011 abgeschlossen werden. Verkehrsorganisatorisch wurde eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen als System konzipiert, von denen ich Ihnen heute die prioritären Maßnahmen vorstellen möchte. Im beigefügten Plan können Sie die Maßnahmen nachvollziehen. Das bestehende Straßennetz der Stadt Eberswalde im Bereich des Stadtzentrums wird in fünf Straßenkategorien

unterteilt, welche sich in Funktion und künftigen verkehrsorganisatorischem Status deutlich voneinander unterscheiden. Hauptverkehrsstraßen und Hauptsammelstraßen sind das „Rückgrat“ des Verkehrssystems Innenstadt, da diese Straßen eine ringförmige Erschließung der Innenstadt gewährleisten und so der innerörtliche Durchgangs- und Zielverkehr durch bzw. in das Stadtzentrum effektiv und schnell geführt werden kann. Auf Hauptverkehrsstraßen und Hauptsammelstraßen wird ein generelles Tempolimit von 50 km/h bestehen, welches jedoch in besonders sensiblen Bereichen, wie auch in der Breiten Straße auf 30 km/h reduziert wird. Das Netz der Sammelstraßen sichert eine ringförmig, axiale Anbindung der westlichen Altstadt an das übergeordnete Straßennetz und wird zur Bündelung des Ziel-, Anlieger- und Parksuchverkehrs dienen. Generell wird ein Tempolimit von 30 km/h bestehen. Das Netz der Anliegerstraßen sichert die Erschließung der innerstädtischen Wohnquartiere für den Ziel- und Anliegerverkehr. Anliegerstraßen werden generell als Zonen mit reduzierter Geschwindig-

keit (Tempo-30-Zonen, Tempo-20-Zonen, verkehrsberuhigter Bereich) und der Vorfahrtsregelung Rechts-vor-Links ausgewiesen. Darüber hinaus wird die Breite Straße zwischen Friedensbrücke und Friedrich-Ebert-Straße als Einbahnstraße in Richtung Süden ausgewiesen und der innerörtliche Durchgangsverkehr am Knotenpunkt Eichwerder Straße mittels Abbiegeboten und angepasster LSA-Steuerung auf den Eichwerderring gelenkt. Zur Vermeidung von „Schleichverkehren“ durch die östliche Altstadt werden die bestehenden Einbahnstraßen in der Kreuz-, Jüden- und Schneiderstraße durch eine Einbahnstraße in der Mauerstraße ergänzt. Das Maßnahmenpaket, als Gesamtsystem angewendet, unterstützt den Eichwerderring als Altstadtdurchfahrt und entlastet das gesamte Netz der Sammel- und Anliegerstraßen stadtvorgängig vom innerörtlichen Durchgangsverkehr. Die Verkehrswirksamkeit der geplanten Maßnahmen wurde im Jahr 2009 durch ein Verkehrsmodell rechnerisch bestätigt.

Dr. G. Prüger
 Baudezernent

Östliche Altstadt mit neuer Straßenqualität

Mit zwei weiteren Maßnahmen rückt die Fertigstellung der Straßen im Sanierungsgebiet in Reichweite. In diesem Jahr werden die Mauerstraße im Abschnitt von der Eichwerderstraße bis zur Brautstraße und die Brautstraße von Mauerstraße bis Breite Straße ausgebaut.

Der Ausbau der Verkehrsanlage Mauerstraße hat am 18. März 2009 begonnen. Im Bereich der Mauerstraße werden der Schmutzwasserkanal, der Regenwasserkanal, die Beleuchtungsanlage und der Fahr- und Gehwegbereich erneuert. Die Lage der auszubauenden Straße wird nicht verändert.

Für die höhenmäßige Einordnung der Fahrbahn waren die vorhandene Bebauung und die vorhandenen bereits neu gebauten Gehwegbereiche zu beachten, sie stellen somit Zwangspunkte dar.

Die Erneuerung der Fahrbahn erfolgt in Pflasterbauweise im grundhaften Ausbau. Der Gehweg wird mit Granitplatten und Mosaikpflaster hergestellt. Der Ausbau der Mauerstraße erfolgt in einem Bauabschnitt, auf einer Länge von 80 Metern. Für den Bau der Mauerstraße sind zwei Monate Bauzeit geplant.

Nach Fertigstellung der Mauerstraße wird die Baufirma THARO GmbH den Ausbau der Brautstraße in Angriff nehmen. Auf einer Baulänge von 171 m werden wie in der Mauerstraße der Regenwasserkanal, die Beleuchtungsanlage und der Geh- und Fahrbahnbereich erneuert.

Im Zuge des Straßenausbaus werden die Elektroleitungen, Gasleitungen und Trinkwasserhausanschlüsse erneuert.

Die Fahrbahn wird in einer Breite von 4,75 Meter zuzüglich 2,00 Meter Parkstreifen in Pflasterbauweise ausgebaut. Die beidseitig angelegten Gehwege werden mit Granitplatten und Mosaikpflaster in einer Breite von ca. 2,25 Metern gebaut.

Die Gestaltung der Straßenzüge der Brautstraße und der Mauerstraße wird unter Berücksichtigung denkmalgerechter Gesichtspunkte erfolgen. Die voraussichtliche Bauzeit für die Brautstraße ist mit fünf Monaten eingeplant.

Die Baukosten für die Brautstraße belaufen sich auf ca. 382.000,00 Euro und für die Mauerstraße auf ca. 105.390,00 Euro. Die Finanzierung der förderfähigen Kosten der Maßnahmen wird zu 2/3 durch das Bundes-Landes-Programm Städtebauförderung und 1/3 Eigenanteil der Stadt gesichert.

H. Köhler
Bauamtsleiterin

Straßengestaltung im AltstadtCarrée

Baubeginn für den verkehrsberuhigten Bereich

Im November 2008 wurde durch den Hauptausschuss der Ausbau der Straßen im AltstadtCarrée beschlossen. Nach öffentlicher Ausschreibung im Februar 2009 wurde mit dem Bau begonnen. Am 15.04.2009 begannen die Arbeiten mit dem Bau des Regenwasserschachtes im Knotenpunkt An der Friedensbrücke/Steinstraße.

Nach dem Bau des Regenwasserschachtes wird abschnittsweise der Bau der Regenwasserleitung erfolgen (Steinstraße, An der Friedensbrücke). Im Anschluss erhalten alle Straßen einen neuen Fahrbahnbelag aus Kleinpflaster und die Gehwege werden mit Granitplatten und beidseitigem Mosaikpflaster hergestellt. Weiterhin wird in allen Straßen die Beleuchtungsanlage erneuert. Wie im gesamten Altstadtgebiet werden auch hier die Altberliner Stadlaternen aufgestellt. Notwendige Erneuerungen von Versorgungsleitungen werden zeitlich mit dem Straßenbau realisiert.

Das Baugebiet erstreckt sich über ein Bodendenkmal, so dass eine archäologische Baubegleitung mitsamt der Katalogisierung der Befunde erfolgen wird. Die Fertigstellung für das Gesamtvorhaben ist im Oktober 2009 geplant. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen sind mit ca. 470.000,00 Euro



Für einige Zeit wird dies das alltägliche Bild im AltstadtCarrée sein. Im Herbst sollen die Bauarbeiten abgeschlossen werden.

veranschlagt und werden zu 2/3 durch das Bund-Land-Programm Städtebauförderung und 1/3 Stadtanteil finanziert.

Während der Bauarbeiten ist das Parken im gesamten Gebiet sowie die Durchfahrt nicht möglich. Der Anliegerverkehr wird individuell zwischen

Anliegern und Bauleitung organisiert. Die Straßengestaltung wird der Funktion dieser Straße als verkehrsberuhigter Bereich Rechnung tragen. Damit wird die Aufenthaltsqualität im AltstadtCarrée merklich erhöht.

H. Köhler
Bauamtsleiterin

Auf dem Weg zu einer barrierefreien Altstadt

Straßenfreigabe im Sanierungsgebiet



Seit dem 19. März 2009 sind die Brautstraße und die Schuppenstraße wieder offiziell für den Verkehr freigegeben!

Zunächst wurde die Brautstraße zwischen Kirch- und Breite Straße auf 137 Metern ausgebaut. Erneuert wurde die Fahrbahn mit Granitgroßstein-



pflaster. Zudem kamen Gehwege auf beiden Seiten sowie acht neue Straßenleuchten hinzu.

Außerdem wurde die Erich-Schuppen-Straße auf 86 Metern ausgebaut. Der Ausbau erfolgte in zwei Bauabschnitten.

Auch hier wurde Granitgroßstein-

pflaster verlegt. Bei dem Bau der Gehwege wurde besonders auf Barrierefreiheit geachtet und Blindenleiteinrichtungen verlegt.

Zudem wurden drei Leuchtpunkte aufgestellt. Insgesamt betragen die Baukosten circa 150.000 Euro.

ESch

Zur Entlastung: Parkplatz an der Bergerstraße

Parkraum für die MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung



Nach dem erfolgten Umzug der Mitarbeiter der Stadtverwaltung vom Verwaltungsstandort in Nordend in das Rathaus sowie in die neuen Räume in der Rathauspassage im vergangenen Jahr, mussten auch die notwendigen Stellplätze nachgewiesen werden.

Eine städtische Fläche an der Bergerstraße, die gemäß Bebauungsplan Nr. 107 als Stellplatzanlage festgesetzt wurde, wird nun als Parkplatz für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung hergerichtet.

Damit werden öffentliche Stellplätze, insbesondere im Bereich der Marientstraße, entlastet.

In der Bergerstraße werden mindes-

tens 50 Parkplätze für PKW inkl. 2 Behindertenparkplätze geschaffen.

Die Abbrucharbeiten sind abgeschlossen und die Abbruchmaterialien vorschriftsmäßig entsorgt.

Die Fläche wurde eingeebnet, aufgearbeitet und befestigt.

Zurzeit werden Angebote für Zaunarbeiten und eine Schrankenanlage eingeholt.

Die Maßnahme wird voraussichtlich Ende Mai abgeschlossen sein und somit werden wieder mehr Parkplätze im Stadtzentrum von Eberswalde zur Verfügung stehen.

*E. Bandshoff
Liegenschaftsamt*

Jugendstadtteilkonferenz Stadtmitte

Die Problemfelder sind umrissen / Projekte laufen an

Die Stadtjugendpflege und das Stadtentwicklungsamt der Stadtverwaltung Eberswalde luden am 15. April 2009 im Waldsolarheim zur ersten Jugendstadtteilkonferenz Stadtmitte ein.

Der Stadtteil Mitte ist Schulstandort und er ist durch Einzelhandel, Gastronomie und Freiflächen auch Anziehungspunkt für Jugendliche aus anderen Stadtteilen. Laut „Integriertem Stadtentwicklungskonzept 2008“ ist der Stadtteil Mitte der einzige Stadtteil, der einen Bevölkerungszuwachs seit dem Jahr 2000 zu verzeichnen hat. Der Stadtteil Mitte wird von den jüngsten Einwohnern bevölkert, mit einem Altersdurchschnitt der deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegt. Diese Fakten haben allein schon aus quantitativer Sicht Einfluss auf das Angebot für Kinder und Jugendliche. Mit der städtebaulichen und gewerblichen Neubelebung des Stadtteils Mitte in den letzten Jahren ist dieser Stadtteil als Treffpunkt für junge Menschen immer beliebter geworden. Die Freiflächen, wie z. B. der Stadtpark „Am Weidendamm“, sind beliebte Treffpunkte. Leider stoßen hier die unterschiedlichen Begehrlichkeiten der jungen Menschen und der Bewohner aufeinander. Ein Thema, welches wir unter anderem mit den Jugendlichen diskutieren wollten.

Der Bürgermeister der Stadt Eberswalde, Herr Boginski, erinnerte in seiner Eröffnungsrede daran, dass die Stadt Eberswalde eine Modellkommune des Deutschen Kinderhilfswerks zur kinderfreundlichen Stadtentwicklung ist, so dass diese Konferenz dazu beiträgt, Jugendliche zur Gestaltung unserer städtischen Zukunft zu motivieren. Durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur

Aufstellung eines Spielleitplanes wird die Stadt Eberswalde ein strategisches Planungsinstrument besitzen, welches den Blickpunkt auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen legt.

Frau Höhns, als Vertreterin des Jugendamts des Landkreises Barnim, lenkte aus Sicht der Jugendhilfe den Blick auf



Ein Interesse an einer besseren Zusammenarbeit zwischen Stadt und Jugendlichen war auszumachen. Der Dialog wird fortgesetzt.

den Stadtteil Mitte. Der Bevölkerungsanteil der Jugendlichen und jungen Menschen liegt im Stadtteil Mitte bei 30 Prozent. Auch der Stadtteil Mitte ist ein Schwerpunkt aus Sicht des Jugendamtes, in denen Menschen leben, die auf Leistung angewiesen sind, um ihre Hilfebedürftigkeit abzubauen bzw. zu minimieren.

Festzustellen ist dabei, dass teilweise Kompetenzschwächen der Eltern zu Fragen der Erziehung, Bildung, Versorgung und Betreuung der Kinder bestehen. Träger der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit bestätigen, dass Eltern oft mit der Bewältigung ihres eigenen Lebens/ihrer eigenen Probleme überfordert sind (Verschuldung,

Erwerbslosigkeit, Perspektivlosigkeit, Alkohol usw.) und daher nicht ausreichend als Wegbereiter zur Verfügung stehen.

Im weiteren Verlauf der Konferenz stellte Herr Weber das Förderprogramm „Stärken vor Ort“ (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) vor, für das die Stadt

Workshop mit den anwesenden Jugendlichen und den Fachkräften der Jugendarbeit entwickelte sich schließlich eine engagierte Gesprächsrunde.

So entstanden Vorstellungen der Jugendlichen, die durch die Verwaltung aufgenommen und geprüft werden.

- Praktikum für meine Stadt
- Bauen und Bilden auf Freiflächen in Stadtmitte
- Jährliche „Sauber-Mitmach-Aktion“ in der Parkanlage „Am Weidendamm“ (organisiert von Jugendlichen)
- Öffentlicher Grillplatz
- Parkfest „Am Weidendamm“ für alle Generationen
- Kiezfilm gedreht durch Jugendliche „Wie sehe ich meinen Stadtteil?“
- Abenteuerspielplatz für Hunde
- Gestaltung der Freifläche am Schützenplatz durch eine Mitmachbaustelle
- Gestaltung der Grünfläche gegen über der Jugendeinrichtung „Stino“ zusammen mit den Jugendlichen
- Ehemalige militärisch genutzte Flächen zum Kletterpark umwandeln

Alle Ideeneinbringer haben sich bereit erklärt, bei einer Machbarkeit der Projekte aktiv mitzuarbeiten. Wir sehen diese Konferenz als Auftakt, dem noch weitere folgen werden, mit einer noch größeren Beteiligung von Jugendlichen. Alle Projektideen werden auf ihre Realisierbarkeit geprüft, um sie dann mit den entsprechenden Förderinstrumenten und im Rahmen der Spielleitplanung umzusetzen.

E. Lenke

Denkmalpflege im „Stadtkern Eberswalde“

Nachbegründung eines Denkmals mit Gebietscharakter

Das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum teilte in seiner Stellungnahme vom 28. Januar 2009 zur Nachbegründung eines Denkmals mit Gebietscharakter der Stadt Eberswalde folgende Informationen mit:

Der Stadtkern in Eberswalde ist 1991 in das Denkmalverzeichnis des Landkreises Eberswalde (ab 1993 Landkreis Barnim) übernommen worden. Mit dem Inkrafttreten des novellierten Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes (BbgDSchG) am 01.08.04 ist diese Denkmalposition Bestandteil der Denkmalliste des Landes Brandenburg geworden. Da es sich beim Eberswalder Stadtkern um ein Denkmal mit Gebietscharakter gem. § 28 Abs. 2 BbgDSchG handelt, ist eine Ergänzung zur Eintragung in die Denkmalliste um die nach § 3 Abs. 3 BbgDSchG erforderlichen Angaben notwendig.

In der Denkmalliste des Landes Bran-

denburg wird es unter
Landkreis: Barnim
Ort/Gemeinde: Eberswalde
Bezeichnung: Stadtkern
geführt.

An dem Status des bereits vorhandenen Denkmalbereiches der Altstadt von Eberswalde hat sich damit nichts geändert. Es wurde mit der o.g. Eintragung die Begründung der Unterschutzstellung nachgereicht. Eine Ausfertigung der Nachbegründung für den Stadtkern Eberswalde zur Eintragung in die Denkmalliste ist bei der Stadt Eberswalde, Stadtentwicklungsamt, Breite Str. 39 einzusehen.

Stadtentwicklungsamt

PS: Am 13. September 2009 findet der Tag des offenen Denkmals statt. Unter www.tag-des-offenen-denkmals.de, unter dem Link „mitmachen“ können Interessierte ihr Denkmal zur Besichtigung unter dem Motto „Historische Orte des Genusses“ anmelden.



Ein „Historischer Ort des Genusses“ ist der Innenhof des „Matisse“.

„Zum Damhirsch“ wieder mit Leben erfüllt

Lebenshilfe eröffnete Wohnstätte in ehemaliger Gaststätte



Erstrahlt in neuem Glanz: Das Haus in der Breiten Straße 53 „Zum Damhirsch“ ist nun das Zuhause von 16 Menschen.

Am 14. Mai 2009 fand die feierliche Einweihung des „Damhirsches“ statt. Klar, schon vorher herrschte dort reges Treiben auf der Baustelle, und schon seit dem 1. März 2009 leben dort diejenigen, für die diese Arbeiten durchgeführt wurden.

Sechzehn Menschen mit schweren geistigen Behinderungen haben nun in den hellen, modernen und barrierefreien Räumen ihr neues Zuhause gefunden.

Die gGmbH Lebenshilfe Wohnstätten Barnim hat das Haus in der Brei-

ten Straße 53 mit Namen „Zum Damhirsch“ gekauft und mit Hilfe von 30 Firmen und der Tischlerei der gGmbH Lebenshilfe Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen sanieren lassen.

Leider war das Gebäude so marode, dass nur noch eine Entkernung in Frage kam. Erhalten werden konnten und mussten die Treppe und dekorativ furnierte Flügeltüren – diese wurden dazu eigens von den Mitarbeitern in der Werkstatt der Lebenshilfe hergerichtet.

Die Bauphase an sich war relativ kurz-angesichts der vielen Arbeiten, die angefallen sind. „Von Januar 2008 bis Ende Februar 2009 wurde hier gearbeitet“, sagte Volker Kriening von der Lebenshilfe Barnim. Ihm lag dieses Gebäude besonders am Herzen.

„Alte Häuser sind mein Faible“, sagte er. Schon 2005 habe er sich den „Damhirsch“ genauer angeschaut, 2007 hat die Lebenshilfe das Gebäude gekauft.

Über 30 Firmen und die eigene Tischlerei der Lebenshilfe haben sich am Aus- und Umbau des „Damhirsches“ zu einem barrierefreien Wohnraum für behinderte Menschen beteiligt. Unterstützt wurde die Sanierung der baulichen Hülle durch die Städtebauförderung in Höhe von rund 83.000 Euro. Die Mittel stammen zu je einem Drittel von Bund, Land und Stadt. Die Pläne der Lebenshilfe für das Gebäude haben die gesetzlichen Anforderungen der Förderprogramme erfüllt.

Aber für die Lebenshilfe war es wesentlich, die Anforderungen der Heimbauverordnung und der Krankenheimpflegebauverordnung zu erfüllen, um den Betrieb aufzunehmen.

Der Umzug war eine logistische Meisterleistung. „Da hängen so viele Sachen dran“, sagte Birgit Steinborn, Leiterin des Wohnheimes. „Es ist uns schon ein Stein vom Herzen gefallen, als alles so gut geklappt hat.“

Insgesamt hat sich die Wohnqualität

für die 16 Bewohner verbessert.

Nun haben alle ein Einzelzimmer, in das sie sich zurückziehen können. Bei der Einrichtung dieser Zimmer wurde auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht genommen. Außerdem stehen zwei Pflegebäder im Wert von einem Kleinwagen zur Verfügung.

Verbessert wurde der Aufenthalts- und Essbereich im Vergleich zur ehemaligen Wohnstätte in der Breiten Straße 21. Nun haben die Bewohner ein Zuhause, das einen Alltag in Würde ermöglicht.

Es sieht nicht aus wie ein Heim, hat auch nichts mehr gemein mit den alten Heimen, wie man sie vielleicht aus DDR-Zeiten kennt. Vielmehr strahlt es durch helle und freundliche Räume, die bestückt sind mit einladenden Sitzgelegenheiten, schon eine Art Erholungsflair aus.

Immerhin sind die Bewohner zwischen 50 und 98 Jahre alt - das bedeutet, man muss unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden - gerade bei behinderten Menschen.

Neben dem Gebäude möchte die Lebenshilfe auch den Innenhof für die Bewohner nutzbar machen.

Und wenn dann noch ein Wunsch erfüllt werden könnte, dann wäre dies eine ruhigere Breiten Straße, die den Menschen eine sichere Überquerung der Straße zwischen Wohnstätte und Begegnungszentrum ermöglichen würde.

Neues Angebot

Fischimbiss wird in der Friedrich-Ebert-Straße eröffnet



In der Ebert-Straße 19 wird sich in Kürze etwas tun. Marco Wienecke möchte an dieser Stelle einen Fischimbiss eröffnen. Zunächst liegen aber Umbauarbeiten an. Fußboden und Decke wollen erneuert bzw. abgesenkt werden. Außerdem werden neue Fenster und eine neue Tür eingesetzt.

Ab dem 2. Juni 2009, dem Tag der Eröffnung, wird das kulinarische Angebot in der Waldstadt um frische Waren aus dem Wasser erweitert. Fischbrötchen, Garnelen, Fish & Chips und Mittagstisch mit Fischgerichten werden dann zum Verzehr angeboten.

ESch

3. Mitternachts-Shopping

Es hat den Eberswaldern Spaß gemacht

Und zwar Kunden und Händlern gleichermaßen. Ein Kunde meinte – wohl gemerkt ein männlicher – Eberswalde wäre gar nicht wiederzuerkennen. Recht hatte er. Es wimmelte nur so von Menschen.

Passend zum Thema „Mittelmeer-Flair“ stellten sich frühlommerliche Temperaturen ein. Wenn doch die „Ware“ bei der Wetter-Order immer so prompt geliefert würde . . .

Das Ballonglühfen auf dem Marktplatz, Dank der Sparkasse, war ein gelungener Höhepunkt. Viele Zuschauer wurden angelockt und wer weiß, vielleicht auch der eine oder andere zukünftige Ballonfahrer.

Teils bis 2 Uhr in der Nacht hatten Gastronomen und Händler zu tun. Man traf sich zum Bummeln, Essen, Reden und – ganz wichtig – Kaufen. Einkaufsstüben überall. Von Eisenbahn- bis Kreuzstraße, über Puschkin-, Friedrich-Ebert-Str., Sparkassenforum, Wunderlich-Haus, AltstadtCarrée, Rathauspassage und Marktplatz haben sich die Händler mit vielen Ideen super vorbereitet, um den Kunden ein Einkaufserlebnis zu bieten. Die Barnimer Busgesellschaft verkürzte ihren Bustakt und passte ihn den Öffnungszeiten an. Das befürchtete Park-Chaos blieb aus. So macht Zusammenarbeit Freude. Natürlich waren die Eberswalder in der

Überzahl. Kunden aus MOL, Schwedt oder Bernau waren schon dabei, aber gesamtgesehen doch eher Mangelware. Da muss wohl noch mehr die Werbetrommel gerührt und das Werbebudget erhöht werden. Vielleicht ist diesbezüglich etwas Hilfe seitens der Stadt möglich, denkbar eine Zusammenarbeit mit der ODEG. Unschön, aber wahr ist, die Zahlungsmoral des einen oder anderen Geschäftsinhabers (bezüglich unserer Gemeinschaftswerbung), die lässt leider zu wünschen übrig. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Erfrischend für das AltstadtCarrée war die Zusammenarbeit mit dem Eberswalder Stadtbummel e.V., dem WIR e.V. und den beiden emsigen Geschäftsinhabern der Eisenbahnstraße.

Die meisten Händler und Wirte sind zufrieden mit dem Ergebnis. Hat mancherorts die Kasse noch nicht so oft geklingelt, waren doch überall neue Kunden gern gesehen, die das Geschäft sonst vielleicht nie betreten hätten. Wie gesagt, es hat Spaß gemacht. Und so freuen wir uns auf das 4. Eberswalder Mitternachts-Shopping am Freitag, dem 11. September 2009.

*G. Grimm
Mitinitiatorin des
Mitternachtshoppings*

5. Eberswalder Wirtschaftstage

Am 4. und 5. September präsentiert sich die regionale Wirtschaft

Die Eberswalder Wirtschaftstage (EWITA) haben sich im Laufe der Jahre zu einem städtischen Höhepunkt etabliert. Im Jahr 2002 aus der Taufe gehoben, finden sie seit 2003 im Zweijahresrhythmus Anfang September statt. Der Wirtschafts-Interessen-Ring Eberswalde e.V. war der Motor der EWITA. Danach übernahm die Stadt die Aufgabe und organisierte die anschließenden EWITA's. Nun soll diese, für die Region an Bedeutung wachsende Messe, in professionelle Hände gegeben werden. Nach der neuen Förderstrategie des Landes Brandenburg ist Eberswalde als Regionaler Wachstumskern ausgewiesen. Dadurch ist die Stadt in einer hervorragenden Ausgangsposition und in der Pflicht, als Motor in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung der Region zu wirken. Die Firma mcd messe consult dankert, ein erfahrenes Unternehmen, wird die EWITA 2009 vorbereiten und durchführen. Die Unternehmen sollen bei der EWITA stärker in den Mittelpunkt rücken. Die EWITA besitzt nach Ansicht von Herrn Dankert deutliches Wachstumspotenzial. Mit einem neu entwickelten Konzept der Firma wird die Messe an Profilschärfe gewinnen. Ein Schwerpunkt soll in diesem Jahr der Freitag als „Tag der Ausbildung – Wirtschaftsmacht Ju-

gend“ sein. Das Barnimer Netzwerk für Fachkräftesicherung bereitet für den 4. September die zweite Runde zum Dialog Fachkräftesicherung vor. Ziel der Veranstaltung soll die Sensibilisierung von Schülern und Eltern zur positiven Entwicklung des Ausbildungsmarktes in der Region und der Austausch von Angebotsnachfragern und –anbietern zu Möglichkeiten und Anforderungen sein. Die EWITA war und ist eine Leistungsschau für Industrie, Handwerk, Handel, Land- und Forstwirtschaft, Touristik, Bildung, Freizeit und Sport. Ziel der Veranstaltung ist es, der regionalen Wirtschaft eine Plattform zu bieten und in attraktiver Form darzustellen, wie Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen mit ihren Produkten und Leistungen zum Wohle der Region wirken. Es soll gezeigt werden, was wird in Eberswalde hergestellt und wo ist überall Eberswalde drin. Herr Boginski ist auch in diesem Jahr Schirmherr der EWITA am 4. und 5. September 2009.

H. Beier

Ansprechpartner:

*Stadt Eberswalde: Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus,
Frau Ladwig, Tel.: 03334/64-410
Firma mcd messe consult dankert:
Herr Dankert, Tel.: 030/944 177 94.*

Und was entsteht hier?

Leerstand im Kreishaus in Kürze behoben



Anfang April gab es erste Zeichen, dass sich an dieser Stelle im Paul-Wunderlich-Haus etwas tut. „Guten Morgen Eberswalde“ war von den üblichen Standorten ins zukünftige „Café Gustav“ gezogen. Neugierige Besucher kamen nicht nur, um die Vorstellung der

Kulturveranstaltung am Samstagmorgen zu besuchen, sondern auch um herauszufinden, was denn nun hier entstehen soll. Baubeginn war am 20. April 2009. Eröffnung soll Mitte Juni sein. Lassen Sie sich überraschen!

ESch

FinE, die Zweite

Straßenkulturfest am 6. Juni 2009

Die erste Auflage von FinE gab es 2008 und war ein voller Erfolg. Das Fest wird künftig immer am ersten Wochenende im Juni stattfinden und soll zu einem festen Bestandteil im Eberswalder und Barnimer Kulturkalender werden. Der Straßenfestcharakter wird durch die künstlerischen Aktionen, Animationen, Installationen, temporäre Bauten, Walking Acts und wandernde Bühnen hervorgehoben. Diese beispielhaft genannten Formen werden u. a. gefüllt mit Aktions-, Figuren- und Puppentheater, mit Elementen des neuen Zirkus', Tanz, Pantomime und guter Live-Musik... Die Eberswalder Altstadt wird zum Festgelände. Es gibt drei Bühnen, ein extra Kinderzentrum im Innenhof des Paul-Wunderlich-Hauses, ein Jugendbereich und eine Aktionsfläche

des Hauptsponsors, der Sparkasse Barnim, auf der Breiten Straße. Die Eberswalder Fachhochschule führt zeitgleich ihren Tag der offenen Tür mit einem Campusfest durch. Der Eberswalder Stadtbummel organisiert wieder die Händlermeile in der Schicklerstraße, mit Kultur- und Kinderprogrammen. Auch die Gewerbe- und Gaststättenbetreiber im Festgebiet sorgen dafür, dass sich unsere Gäste wohl fühlen werden. Das AltstadtCarrée präsentiert sich, auf Grund der Bauarbeiten, teilweise auf der F.-Ebert-Straße und hält wieder viele Überraschungen bereit. Die Rathauspassage öffnet bis 20.00 Uhr. Wir hoffen, dass sich auch die Geschäfte des Kreishauses und der F.-Ebert-Straße anschließen.

Der Abschluss des Tages beginnt um 20.00 Uhr mit der Eberswalder Tanznacht. Der Marktplatz wird zur riesigen Tanzfläche. Das Publikum bekommt nicht nur Gelegenheit, den Profis und den Tanzvereinen zu zuschauen, sondern kann selbst das Tanzbein schwingen. Wir freuen uns besonders auf Sie, die Bewohner des Sanierungsgebietes, die mittendrin leben oder Nachbarn des Festes sind.

Herzlich willkommen am 6. Juni 2009!

C. Preuß
Kulturamt/ Sachgebiet Kunst und Kultur; Telefon: 64 112
kulturamt@eberswalde.de

Filmfest Eberswalde

„Die Provinziale“

Auf in die Provinz – so oder so ähnlich mag der Gedanke sein, der hinter diesem neuen Motto des Eberswalder Filmfestes steht. „Mit einem Leben in der Provinz verbinden wir verschiedene Vorstellungen: Stille, Abgeschlossenheit, Rückständigkeit – aber auch Innovation, Neugier und Authentizität. Die Provinz ist ein ästhetisches, ökonomisches und ein soziales Thema“, so die Initiatoren. Der Wettbewerb findet zum sechsten Mal statt. Beiträge – Kurzfilme, Animation, Dokumentationen – können ab sofort eingereicht werden. Auch in diesem Jahr findet der Wettbewerb rund um den Nachwuchspreis „Piggy“ sowie um den Internationalen Filmpreis „e“ statt. Das Fest findet vom 3. bis zum 10. Oktober 2009 statt. *ESch*

Serie

Baumeister und ihre Bauten in Eberswalde

Teil 2: Denkwürdige öffentliche Bauten in Eberswalde

In der ersten Folge dieser Serie, die auf der Seite 7 des *report e* vom 16. Februar 2009 abgedruckt ist, wurden neben der Einführung in die Thematik die Baumeister vorgestellt, die in Eberswalde für herausragende Industriebauten verantwortlich zeichnen.

Die zweite Folge befasst sich wie angekündigt mit öffentlichen Bauten. Die Baumeister werden in der Reihenfolge der Errichtung der nachfolgend aufgeführten Bauwerke behandelt.

Die dritte und letzte Folge wird im nächsten *report e* dem Wohnungsbau gewidmet sein. Nach den Plänen von *Martin Gropius* (1824-1880) wurde von 1862 bis 1865 die Provinzial-Irrenheil- und Pflegeanstalt, das heutige **Martin Gropius Krankenhaus**, errichtet. Die klare Fassadengliederung und das gelbe Backsteinmauerwerk mit roten Ziegelbändern verleihen der Anstalt einen freundlichen Habitus. Unterschiedliche Geschossigkeiten und wechselnde Baufuchten rhythmisieren und hierarchisieren die Baumassen. Die Schinkelschule ist am Bau gut ablesbar. Die Anstalt in Eberswalde war der erste wichtige Bau in der Architektengemeinschaft von Martin Gropius, die mit dem gemeinsam mit seinem Büropartner Heino Schmieden geplanten, 1881 eröffneten Kunstgewerbemuseum, dem heutigen Martin-Gropius-Bau in Berlin-Mitte, ihren Höhepunkt fand.

Als Berliner Stadtbaurat entwarf der Architekt *Hermann Blankenstein* (1829-1910) unter anderem mehr als 100 Schulen, Markthallen, Kirchen und Badeanstalten. In Eberswalde plante er den 1874 bis 1876 realisierten Umbau der **Pfarrkirche St. Maria Magdalena**. Während der Rekonstruktion wurden die gotischen Ursprünge der Kirche freigelegt und ne-

ogotische Ergänzungen vorgenommen. Sie erhielt so ihre basilikale Gestalt zurück und prägt als das älteste erhaltene Gebäude der Altstadt das Stadtbild.

Unmittelbar nach dem Umbau der Eberswalder Stadtpfarrkirche wurde in den Jahren 1876 bis 1877 nach Plänen des Kölner Dombaumeisters *Vincenz Statz* die katholische **Pfarrkirche St. Peter und Paul** errichtet. Die meisten der 200 von ihm entworfenen Bauten sind neogotische Kirchen. Aber auch der Entwurf für die Villa Schillerstraße 11 in Eberswalde stammt aus seiner Feder. Der im 2. Weltkrieg zerstörte Turm der Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde 1958 in vereinfachter Form neu errichtet.

Rund 30 Jahre nach dem Martin Gropius Krankenhaus wurde in den Jahren 1894-1895 das heutige **Werner-Forbmann-Krankenhaus** nach den Plänen von Theodor Goecke als Lehrkrankenhaus „Auguste-Viktoria-Heim“ errichtet. Die beiden dreigeschossigen Bauten lassen den Einfluss des Heimatschutzstils erkennen.

Von 1903 bis 1905 wurde das siebenachsige „**Neue Rathaus**“ an der Breiten Straße mit dem rückwärtigen Hofflügel errichtet. Dem Neubau ging ein Wettbewerb voraus, in dessen Ergebnis der 2. Preis, der Entwurf des Büros *Köhler & Kranz* umgesetzt wurde. Diese

Architektengemeinschaft war bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges in zahlreichen Wettbewerben erfolgreich. Der zweite Bauabschnitt des geplanten Rathauses auf dem Eckgrundstück Breiten Straße/Kreuzstraße wurde nie realisiert. Dieser Sachverhalt ist die Grundlage dafür, dass sich auch heute noch das 1775 errichtete spätbarocke Gebäude mit der Rathausnutzung an dieser Stelle befindet.

Auch das 1938 neben dem „Neuen Rathaus“ gebaute Sparkassengebäude ist jetzt Teil des Rathauses.

Die **Gesamtschule Mitte** in der August-Bebel-Straße 34 wurde in den Jahren 1926 bis 1928 nach den Plänen von *Otto Kuhlmann* errichtet. Kuhlmann folgte auch in den Zeiten des „Neuen Bauens“ einer traditionalistischen Architekturauffassung. Der repräsentative Schulbau ist als symmetrische dreiflügelige Anlage gestaltet. Auch das als Berufsschule errichtete **Schulgebäude in der Biesenthaler Straße** wurde nach Plänen Kuhlmanns gebaut.

Ebenfalls in Finow ist in der Bahnhofstraße der Bau der 1934 nach Plänen *Bachems* errichteten katholischen **Pfarrkirche St. Theresia** zu finden. Bachem beeindruckt nicht nur in Eberswalde mit einer katholischen Kirche im Stil der neuen Sachlichkeit und des Expressionismus.

Der 1999 mit dem Brandenburgischen

Architekturpreis ausgezeichnete **Neubau des Bibliotheksgebäudes** der Fachhochschule Eberswalde wurde in den Jahren 1997 bis 1999 nach Plänen des Schweizer Architekturbüros *Herzog & de Meuron* errichtet. Die schlichte Form eines liegenden Quaders mit drei gleichartigen Geschossen wird durch die von dem Künstler Thomas Ruff gestaltete Bilderhaut der Fassade belebt, die mittels spezieller Verfahren auf die Beton- und Glaselemente aufgebracht wurde. Das Raster der Fassadenelemente und die Bilder rhythmisieren die Fassadenflächen und lösen die Schwere des Baukörpers sowie des Materials gleichsam auf. Das Olympiastadion in Peking („Vogelnešt“) und die Elbphilharmonie in Hamburg sind aktuelle Großprojekte dieser weltbekannten Architekten.

Ebenfalls mit einem Brandenburgischen Architekturpreis sowie mit verschiedenen nationalen und internationalen Preisen für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen wurde das in den Jahren 2005 bis 2007 errichtete **Paul-Wunderlich-Haus** ausgezeichnet. Anders als beim „Neuen Rathaus“ wurde dieses Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum auf der Grundlage des Siegerentwurfes eines Wettbewerbs errichtet. Preisträger des Wettbewerbs war die Gesellschaft für Architektur und Projektmanagement mbH (GAP) mit den Architekten *Thomas Winkelbauer und Wolfgang von Herder*.

Der informative und reich bebilderte Katalog kann während der Öffnungszeiten im Museum in der Adler-Apotheke, Steinstr. 3, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-64520, *museum@eberswalde.de* erworben werden.

Walter Bitzer



Stadtlauf 2009

Wer soll gefördert werden?

Zum dritten Mal findet in diesem September der Eberswalder Stadtlauf statt. Wie in jedem Jahr, soll der Erlös der sportlichen Aktion einem guten Zweck zugeführt werden. Neu ist in diesem Jahr, dass jeder Interessierte mitbestimmen kann, welche Idee unterstützt wird. Beworben haben sich drei Projekte:

1. Projekt - eine Sandoase für die Kita Villa Kunterbunt; der alte Sandkasten der Kita ist der Witterung anheim gefallen. Nun möchte die Kita einen neuen Sandkasten, der den Kindern ermöglicht naturnahe Erfahrung mit allen Sinnen zu machen. Deshalb soll nicht nur ein einfacher Sandkasten her, sondern eine Sandoase mit Wasserstelle zum Moddern für die Kinder.

2. Projekt - eine Überdachung für die Freilichtbühne des Wald-Solar-Heimes. Studenten der FH Eberswalde haben zwei Vorschläge vorgestellt. Mit einem Dach könnte die Bühne attraktiver für weitere Veranstaltungen werden.

3. Projekt - ein Dach für die Zainhammer Mühle; der Kunstverein Die Mühle e.V. hat die Zainhammer Mühle als Vereinssitz erworben. Die Mühle ist baufällig und muss aus eigenen Mitteln restauriert werden. Da die Mühle-Mitglieder schon seit vielen Jahren das kulturelle Leben der Stadt bereichern, hoffen sie auf Unterstützung.

Unter www.barnimpilot.de kann jeder seine Stimme für sein liebstes Projekt abgeben. *ESch*

2. KinderUni

Reges Interesse am Lernen

Zum zweiten Mal fand in Eberswalde die KinderUni statt - Kinder aus dem Barnim und der Uckermark bekamen Gelegenheit, das Leben in der Fachhochschule kennen zu lernen. Der Initiator der Veranstaltung, die Bürgerstiftung Barnim/Uckermark möchte die KinderUni zu einem regelmäßigen Ereignis werden lassen. Kinder können so erfahren: es gibt eine Zukunft, auch hier in unserer Region!

„Anliegen ist es, Kinder schon im Grundschulalter an wissenschaftliche Fragestellungen heranzuführen. Wir möchten Kinder mit Potential frühzeitig fördern und für ein späteres Hochschulstudium begeistern“, sagt André Koch. Die Vorlesungen richten sich an Kinder der 4. bis 6. Klasse aus den Landkreisen Barnim und Uckermark. Die nächste KinderUni findet in diesem Herbst statt. Die Organisatoren erwarten wieder ein reges Interesse an dem kindgerechten Bildungsprogramm. *ESch*

Saubereres und grünes Eberswalde

Viele Möglichkeiten für Eberswalder sich einzubringen



Frühjahrsputz im Park „Am Weidendamm“.

Der Frühling hat in Eberswalde Einzug gehalten. In vielen Teilen der Stadt wurden bereits die Reste von Herbst und Winter beseitigt. Frühblüher wie Krokusse, Schneeglöckchen, Primel und Stiefmütterchenschmücken in den Gärten und einigen öffentlichen Grünflächen die Stadt und stimmen auf die wärmere Jahreszeit ein.

Doch leider gibt es auch Bereiche, wo das Ortsbild durch Müll und ungepflegte Freiflächen wenig einladend wirkt. Der städtische Bauhof möchte daher alle Eberswalder zum Frühjahrsputz ermuntern. Wenn jeder einen kleinen Betrag in seinem Wohnumfeld leistet, kann viel erreicht werden.

In diesem Zusammenhang soll auch an die städtische Straßenreinigungs-

satzung erinnert werden. Hier gibt es im § 3 der Satzung Regelungen zur „Übertragung der Reinigungspflicht auf die Eigentümer“. Dort ist neben der Rad- und Gehwegreinigung festgelegt, dass der Anlieger auch für die Reinigung der Grünflächen, Pflanzstreifen, Baumscheiben usw. zuständig ist. Hier soll 1x wöchentlich Laub, Unrat, Glas, Hundekot, Wildkräuter usw. entfernt werden.

Dies gilt auch für die Eigentümer entlang der breiten, stark befahrenen Straßen wie Eisenbahnstraße, Rudolf-Breitscheid-Straße, Heegermühler Straße und Eberswalder Straße.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten für jeden, sich aktiv einzubringen. In der Stadt gibt es rund 6.000

Straßenbäume und weitere etwa 6.000 Bäume in städtischen Grün- und Freiflächen sowie in den Kleingartenanlagen. Baumpaten könnten helfen, dass neu gepflanzte Bäume durch eine regelmäßige Bewässerung und Extrapflege besser wachsen. Auch Patenschaften von Hausgemeinschaften und Anwohnern zur Pflege von kleinen grünen Oasen vor der Haustür wären willkommen, um das Stadtbild für alle aufzuwerten. Ebenso könnten Geschäftsleute durch Blumenschmuck im Eingangsbereich das Straßensbild in ihrem Umfeld entscheidend verbessern. Eine Idee zum Mitmachen und Nachmachen ist das Einbringen von Blumenzwiebeln im direkten Wohnumfeld im Herbst. Krokusse, Narzissen und Tulpen würden dann im nächsten Frühjahr in sonst eintönigen Rasenflächen Farbtupfer setzen und Freude bereiten.

Über die städtische Förderrichtlinie für Umweltprojekte im Jahr 2009 besteht die Möglichkeit, dass Verbände, öffentliche Einrichtungen, Vereine, Vereinigungen und Einzelpersonen Sachkosten für die Umsetzung von Begrünnungsaktionen als Zuschuss erhalten. Bis 1.000 Euro können im Einzelfall pro Projekt bewilligt werden. Unterstützung und Hilfe bei der Antragstellung und Beratung zu diesem Förderprogramm erhalten Sie im Stadtentwicklungsamt. Gute Ideen sind immer gefragt und willkommen. Zögern Sie nicht ihre Projektideen in die Tat umzusetzen.

K. Heidenfelder *Petra Fritze*
Bauhof *Stadtentwicklungsamt*

Neugepflanzte Stieleichen säumen die Mauerstraße



Überall grünt und blüht es - da ist es durchaus angebracht, dafür zu sorgen, dass es auch in den nächsten

Jahren grünt und blüht. Das Bauamt der Stadt Eberswalde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Barnim hat

in diesem Frühjahr diverse Baumpflanzungen vorgenommen, um das Stadtbild zu bereichern. *ESch*